

## Mittsommermusik mitten in Zug

Das Festival «Sommerklänge» hat seine diesjährige Ausgabe mit dem Auftritt des österreichischen Ensembles Quadriga Consort begonnen – im Garten der Bauhütte St. Oswald.

**Dorotea Bitterli**

Auf dem Programmfoto sind die sieben Mitglieder des österreichischen Kammermusikensembles Quadriga Consort auf spezielle Art porträtiert: Neben den drei Musikern hinter dem Cembalo und dem «Basse de Violon» stehen die vier weiblichen Musikantinnen mit Violen da Gamba und Blockflöten – in weisse Spitze gekleidet und mit farbigem Blumenkranz im Haar.

Instrumentarium und Kostüme lassen sofort an die nördliche Sommersonnenwende denken und an ihre faszinierende Feier rund um die «midsommarstång» (Mittsommerstange), einen mit grünen Blättern geschmückten Baumstamm. Sowohl in Skandinavien wie auch auf den Britischen Inseln zelebrieren die Menschen diesen alten Brauch des Sonnenwendfeuers mit Musik und Tanz, allerdings in regionalen und kleinräumigen Varianten.

### Café für Begegnung

Der Andrang zum Konzert am frühen Sonntagabend war gross, und das Interesse galt zunächst auch dem Konzertort – der 1929 im Rahmen der Renovation der St.-Oswaldskirche erstellten Steinmetz-Bauhütte, die heute ein kleines Baudenkmal und gleichzeitig ein Café für Begegnung und Beratung der katholischen und reformierten Kirchen des Kantons ist.

So begann der Abend mit einer Einführung durch Elisabeth Feiler-Sturm, die als Kuratorin für mobiles Kunst- und Kulturgut der Katholischen Kirchgemeinde Zug fachmännisch auf das architektonische «Bijou» mit seinen zwei im Innern eingebauten alten, farbigen Glasmalearien hinwies.

Mit Tanzmusik – mal gemütlich, mal leichtfüssig hüpfend – startete Quadriga Consort in ihr



Die Gruppe Quadriga Consort bei ihrem virtuoson Auftritt vor grandioser Kulisse.

Bild: Mathias Blattmann (Zug, 10. Juli 2022)

Mittsommerprogramm und bewies gleich auch ihre virtuoson Fähigkeiten: Die rasanten Blockflöten-Triller (Angelika Huemer und Karin Silldorff) über den Streicherklängen (Dominika Teufel und Peter Trefflinger) liessen die Finger nur so fliegen, ein Glöckchentamburin (Tobias Steinberger als Perkussionist) begleitete sie mit silbrigen Obertönen, und Nikolaus Newerkla, der Ensembleleiter, blies dazu auf einem sogenannten Vibrandoneon. Er stellte es später als das 1983 von ihm erfundene und patentierte «Luxusmelodica» vor. Womit das Markenzeichen von Quadriga Consort präsentiert war: eine auf alter Musik fussende Verbindung zwischen Kunst und Unterhaltungsmusik, Barock und Folk, Renaissance und Pop. Für die zweite Nummer des Abends stellte sich So-

phie Eder ans Mikrophon. Ihre schöne Stimme mit warmem Timbre intonierte «Uti vår hage», eine alte schwedische Liebesballade, deren Gesangszeilen ein Echo fanden in den Blockflöten, die den ganzen Abend mal unisono, mal zweistimmig einen prominenten Platz einnahmen.

Sommerliche Liebe, Liebesglück und Liebesweh tauchten regelmässig auf. So auch in «The Midsummer Carol», einer Art englischen Valentine's-Day-Songs, der davon handelt, dass die Mädchen aus Norfolk am frühen Morgen des Mittsommerfestes von den jungen Männern mit Musik geweckt und umworben wurden. Oder im gefährlichen Liebestest «Sovay, Sovay», in dem die als Räuber verkleidete Frau ihren Geliebten erschiessen würde, wenn er ihr

auch seinen Verlobungsring herausgerückt hätte. Mit sensiblem Humor führte Newerkla durch die kleinen dramatisch-musikalischen Vignetten «aus dem Volk für das Volk».

### Applaus für die besondere Leichtigkeit

Besondere Kleinode waren der von ihm selbst komponierte Walzer und die einfache Volksweise «Idas sommarvisa», die man in Schweden am letzten Schultag vor den Sommerferien singt und die in den 1970er-Jahren durch den Astrid-Lindgren-Film «Michel aus Lönneberga» populär wurde.

Wenn zum Fest der Sonnenwende, etwa auf den Hebriden, keine Instrumente zur Hand waren, musste die Stimme sie ersetzen. Daraus entstand die schottisch-gälische «Mundmusik»,

genannt «Puirt a beul», die sich bis heute erhalten hat: eine Kombination aus perkussiv-melodisch eingesetzten Silben, die eine besondere Technik verlangen. Am Zuger Konzert bekam sie eine Bühne mit Sophie Eder, die wie kaum jemand die gesangs- und sprachakrobatischen Anforderungen so beeindruckend und mit solcher Leichtigkeit beherrschte, dass ihr ein besonderer Applaus zufiel.

Das Zusammenspiel und die Spielfreude aller sieben Musizierenden, gepaart mit der evocierender Atmosphäre weiter nördlicher Landschaften und unausweichlicher Vergänglichkeit, berührten offensichtlich die Zuhörernden: Sie erklatschten sich zwei Zugaben, und am Ende fasste es eine Zuhörerin so zusammen: «Das hat so gutgetan – diese Seelenmusik!»

### Gratis ins Zuger Open-Air-Kino

**Leseraktion** Im Open-Air-Kino an der Seepromenade in Zug läuft heute Abend «**Adolf Muschg**» (D). 86 Minuten. Regie: Erich Schmid. Dokumentarfilm. Adolf Muschg ist nach Dürrenmatt und Frisch der bedeutendste Schweizer Intellektuelle. Beginn: 21.30 Uhr.

Die «Zuger Zeitung» verlost unter ihren Lesern für die Vorstellung fünfmal zwei Tickets. Wählen Sie heute zwischen 14.00 und 14.05 Uhr die Nummer 080 080 04 09. Wenn Sie unter den ersten Anrufern sind, die durchkommen, haben Sie gewonnen. Die Tickets werden an der Abendkasse hinterlegt. Abendkasse und Gelände öffnen um 19 Uhr. Die Vorführungen finden bei jedem Wetter statt, ausser bei Sturm. (mo)

### Ballroom Dancing auf dem Zugersee

**Schiffahrt** Das Duo Romantica entführt am Samstag 23. Juli, um 19.30 Uhr mit seinen Melodien auf dem Motorschiff «Zug» in die Welt der Träume, und versetzt das Publikum passend zum Sonnenuntergang in Ferienstimmung. Online-Reservierungen auf [www.zugsee-schiffahrt.ch](http://www.zugsee-schiffahrt.ch) oder direkt bei der Schifffahrtsgesellschaft, 041 728 58 58. (sez)

### Gratulation

#### Jodlerduett qualifiziert sich fürs Eidgenössische

**Westschweizer Jodlerfest** Vom 8. bis 10. Juli fand in Bösinggen FR das Westschweizer Jodlerfest statt. Das Jodlerduett Sandra Dobler, Galgenen SZ, und Hans Rickenbacher, Neuheim ZG, nutzte die Gelegenheit, um sich für das Eidgenössische Jodlerfest 2023 in Zug zu qualifizieren. Ihr Vortrag «Us de Bärg» von Hans Aregger wurde mit der Höchstnote Kl. 1 bewertet. Herzliche Gratulation zum Erfolg. (red)

## Schulen Baar stellen ihre Informatik um

Während der Sommerferien wird die IT-Umgebung der Schulen Baar ins Rechenzentrum der Stadt Zug transferiert. Betroffen sind auch die Bibliotheken und die Ludothek.

Nachdem die gesamte IT-Infrastruktur der Gemeindeverwaltung Baar der Informatik der Stadt Zug angegliedert worden ist, folgt nun während der Sommerferien die IT-Umgebung der Schulen Baar, der Bibliotheken und der Ludothek. Dies ist einer Medienmitteilung der Gemeinde zu entnehmen.

Alle Daten werden ins Rechenzentrum der Stadt Zug migriert und künftig von der Stadt Zug aus verwaltet. Aufgrund der grossen Datenmengen nimmt die Migration insgesamt vier Wochen in Anspruch. Mit der Zusammenführung der IT-Abteilungen der Gemeinde Baar und der Stadt Zug ist in den letzten Monaten ein Kompetenzzentrum entstanden,

dem auch andere Zuger Gemeinden angeschlossen sind.

### Keine Kommunikation via E-Mail

Betroffen von der Umstellung sind rund 350 Lehrpersonen sowie ein Teil der Schülerinnen und Schüler. Die IT-Umstellung findet während der Sommerferien statt. Deshalb ist der Schulbetrieb nicht direkt tangiert. Es kommt aber dennoch zu Einschränkungen. So haben die Lehrpersonen voraussichtlich vom Donnerstag, 14. Juli, bis Freitag, 12. August, keinen Zugriff auf ihre Daten.

Die Kommunikation via E-Mail ist für und mit Lehrpersonen von Donnerstag, 14. Juli, bis Sonntag, 24. Juli, nicht möglich. Keine Auswirkungen wird

die IT-Umstellung auf das Rektorat haben. Betroffen von der IT-Umstellung sind hingegen die Gemeindebibliothek und die Ludothek. Beide können während längerer Zeit nicht auf ihre Daten zugreifen und nicht via E-Mail kommunizieren.

### Bibliothek und Ludothek längere Zeit geschlossen

Deshalb kommt es während der Sommerferien zu Schliessungen: Die Bibliothek wird vom Donnerstag, 14. Juli, um 16 Uhr, bis Dienstag, 26. Juli, geschlossen bleiben. Während der Schliessung können ausgeliehene Bücher – ausgenommen bleibt ein kurzes, terminlich noch nicht definiertes Zeitfenster – im Rückgabekasten beim Bibliothekseingang zurückgegeben werden.

Die Baarer Ludothek schliesst am Donnerstag, 14. Juli, um 12 Uhr, für knapp drei Wochen. Während dieser Zeit können keine Spielsachen und Spiele zurückgegeben werden. Ab Mittwoch, 3. August, wird die Ludothek wieder zu den normalen Öffnungszeiten für die Kundinnen und Kunden geöffnet sein.

### «eZug»-App ist in Vorbereitung

Derzeit laufen zudem die Vorarbeiten für die Einführung der «eZug»-App, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Mit dieser App können Kundinnen und Kunden künftig erste Dienstleistungen via Mobilgeräte und Smartphone in Anspruch nehmen. (cro)

## Das Staatsarchiv Zug stellt seinen digitalen Lesesaal vor

Das Staatsarchiv Zug baut sein digitales Angebot aus.

In einer grossen Auswahl an Fotos und Ansichtskarten stöbern, historische Karten und Pläne aus dem 19. und 20. Jahrhundert studieren, mit Zuger Filmrarityen frühere Zeiten erkunden oder einfach mehr über die Zuger Geschichte erfahren...

Dank visueller und intuitiv verständlicher Nutzerführung kann im digitalen Lesesaal des Zuger Staatsarchivs leicht in Dokumenten, Fotografien, Ansichten, Filmen und thematischen Kollektionen recherchiert werden, wie Archivar Philippe Bart in einer Mitteilung schreibt. Bereits vorhandene Digitalisate werden direkt angezeigt.

In digitalen Vitrinen werden zudem in Wechselausstellungen besondere Schätze wie die privaten Fotoalben des Zuger Bundes-

rats Philipp Etter (1891–1977), Fotografien und Ansichtskarten aus dem ehemaligen Kinderheim Walterswil bei Baar oder Filmperlen der Schifffahrtsgesellschaft Zug präsentiert. Informationen und Anleitungen zu den möglichen Archivdienstleistungen runden das Angebot ab.

Das Staatsarchiv Zug wird das Angebot im digitalen Lesesaal weiter ausbauen, schreibt Bart in der Mitteilung weiter. Die online vermittelten Inhalte und Suchmöglichkeiten sollen auch Zielgruppen erreichen, die sich bisher kein Bild von der Vielfalt und Einzigartigkeit des vorhandenen Archivguts machen konnten. (fae)

Hinweis [lesesaal.zg.ch](http://lesesaal.zg.ch)